

Es gibt ja viele Bücher, die man / frau gelesen haben muss. Da gibt es Literaturklassiker, Lustiges, Sinnliches. Es gibt auch Schwarzbücher und Weiß-Bücher. Jetzt kommt ein Buch mit rotem Umschlag dazu. Keine Mao-Fibel, kein Parteienbuch, sondern eines, das die Deutsche Nation teilt, denn jeder Zweite (56 Prozent) und selbst namhafte Gehirnforscher geben dem Autor in manchem Gesagten recht. Lassen wir das mal so unkommentiert stehen, um nicht selbst in eine bestimmte Ecke gedrängt zu werden, **frei nach dem Credo:** »Seine Meinung wird man ja noch denken dürfen.« Die Art und Weise, wie »das alles« ins Rollen gebracht wurde, spaltet uns, das ist aber laut Artikel 1 unseres Grundgesetzes rechtens. Bedauerlich ist nur, dass es früher möglich war, mit klug gesetzten Sätzen die Welt zu bewegen. Heute gilt in den Medien eben die Holzhammermethode. Jede Seite profitiert von der anderen. Pauschale Äußerungen sind immer ungerecht, sie dienen jedoch der Publimache, helfen, Auflagen zu steigern, und erhitzen die Gemüter. Dass in vielem Geschriebenen ein wahrer Kern steckt – das sehen auch die Politiker/-innen, die nun aufgeschreckt wie in einem Hühnerstall reagieren. Sie haben es aber letztendlich wieder einmal verstanden, mit Geld (höhere Rente für Sarrazin) und Ablenkungsmanövern alle Emotionen weich zu kochen und dem neuen Bundespräsidenten so ganz nebenbei die erste Schmach zu ersparen. Probleme aussitzen – das ist die hohe Kunst der Politik, fast so wie in der kirchlichen Welt. **Dass es einem Einzelnen** gelingt, unsere ach so starken und unnahbaren Politiker zum Transpirieren zu bringen, sollte uns erst einmal sehr, sehr nachdenklich stimmen. Wenn »die da oben« schon so aus dem Konzept (oder Schlaf) zu bringen sind, was passiert erst, wenn nach Thilo Sarrazin (SPD) und Erika Steinbach (CDU) weitere in Deutschland lebende Menschen anfangen, »laut und deutlich« zu werden? Merke: Wir sind das Volk! Dass die Masse der sogenannten Volksvertreter (Frauen eingeschlossen) weitestgehend und weitab jeglicher Realität in ihrer

eigenen Welt leben dürfen, ist unser aller Schuld, weil wir, die Wähler, sie gewähren lassen, und weil wir einfach träge sind (schöne Ausrede, gell). Nicht bedenklich, sondern **erfreulich ist die Tatsache**, dass es linke und rechte Politiker sind, die anfangen, Mensch zu werden, sprich, die der Realität des Alltags direkt in die Augen schauen und Missstände in ihren eigenen Parteien anprangern. Und wer meint, dass es nur die Position eines mittlerweile Ex-Bundesbankers war, der für offene Ohren beim Volk, den Parteien sorgt, irrt gewaltig. Diese Handvoll Bundesbanker kennen viele nicht mit Namen, wissen nicht einmal von deren Existenz. Viele meinen: »Das ist doch der Ackermann.« Das mag ihn, den DB-Chef, ehren. Die Medien, 99 Prozent davon mit »starken politischen Verflechtungen«, tun ein Übriges, um die Stimmung anzuheizen und (politisch gewollt!?) von anderen, sehr viel weitreichenderen Aktualitäten abzulenken. Denn so ganz nebenbei wurde bei der Atompolitik so genau schelt, getäuscht und getrickst, dass es, unternehmerisch betrachtet, ein Fall für den Staatsanwalt wäre. Ähnliches betrifft das Thema Gesundheitspolitik, bei der **»der Gärtner zum Bock«** gemacht wird: Die Pharmaanwälte schreiben Gesetzestexte vor, die dann in der Politik durchgenickt werden. Erinnerung noch jemand an die Tragödie in Pakistan? Das Thema ist abgehakt, weil es da für uns wirtschaftlich doch nichts zu holen gibt. Schwer zu verdauen sind hingegen die weiteren 40 Milliarden Euro für HRE. Sie braucht das Geld für Managergehälter und Sicherheiten, damit diese **»Nielen in Nadelstreifen«** eine Bad Bank gründen dürfen, um ihre selbstverschuldeten, schätzungsweise 200 Milliarden Miese auszulagern. Schon einmal darüber nachgedacht, wie wir kleine und mittlere Unternehmen so etwas bewerkstelligen könnten? Anstattdessen werden wir von den Banken weiter gnadenlos ausgenommen.

Diese holen sich zum Beispiel Geldmittel mit 1 (!) Prozent Zinsen von der EZB, um es an uns weiter zu verleihen – zu Wucherzinsen von bis zu 19 Prozent. Was ist schlimmer: der Weg zur Bank oder zum privaten Geldverleiher? Stattdessen zürnen wir hinter vorgehaltener Hand, murren, zahlen und schweigen.

Genau das Gegenteil, nämlich laut zu jubeln, wenig zu zahlen und viel zu erzählen heißt es, wenn wir die letzten Tage und

Wochen in der großen Porsche Familie Revue passieren lassen. Für die, die nicht mit dabei waren und die, die sich hier im PorscheClubLife-Magazin wiederfinden möchten, gibt



es 36 (!) Seiten nur PCD Motorsport und **Porsche Clubleben** wie z.B. das Freundschaftstreffen in Speyer. So prall gefüllt war der PCD Terminkalender noch nie. Bei Gelegenheit sollten Sie den PCD Vorstand in einer »ruhigen Minute« fragen, wie er das zeit- und personalmäßig auf die Reihe bekommen hat. **Immer auf Achse**, immer unterwegs, zig Tausend Kilometer auf den Tachos (auch schon mal 1.000 Kilometer an einem Tag), kaum ein Wochenende, um alle Viere von sich zu strecken. Das alles mit dem Begriff »ehrenamtlich« abzutun, würde dem Engagement unseres Präsidenten und Sportleiters in keinem Maße gerecht werden. Ich finde: »Gut, dass wir die haben ...« **Und was meinen SIE?** Schreiben Sie mir, was und wie Sie darüber denken.

In diesem Sinne
Ihr Frank J. Gindler
Chefredakteur
frank@gindler.de